

## Krieg in der Ukraine

28. März 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Herren Pfarrer, liebe Mitbrüder,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Seelsorge und Caritas,

der Krieg in der Ukraine hat bei uns allen eine Welle an Emotionen ausgelöst: Empörung und Entsetzen, Trauer und Angst, aber auch schlichtweg das Gefühl, dass dies alles nicht wahr sein kann im Europa des 21. Jahrhunderts. Doch es ist kein böser Traum. Es ist brutale Realität mit Tod, Zerstörung und millionenfachem Leid. Krieg ist Rückschritt. Papst Franziskus hat es in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ so formuliert: „Jeder Krieg hinterlässt die Welt schlechter, als er sie vorgefunden hat. Krieg ist ein Versagen der Politik und der Menschheit, eine beschämende Kapitulation, eine Niederlage gegenüber den Mächten des Bösen.“

Gegen diese Niederlage können wir als Christen nur eines tun: Schenken wir Hoffnung! Ich bin dankbar, dass dies schon jetzt in unseren Gemeinden und Verbänden geschieht: durch Gebete und besondere Gottesdienste, durch Spendenaktionen, durch Engagement in den Caritas- und Fachverbänden oder durch Mitwirken in kommunalen oder zivilgesellschaftlichen Initiativen. In der Ukraine selbst unterstützt unser Diözesan-Caritasverband die Hilfsprojekte der römisch-katholischen Caritas Spes, zu der seit über 25 Jahren ein enger und partnerschaftlicher Kontakt besteht.

In den kommenden Wochen wird Deutschland weitere Flüchtlinge aus der Ukraine aufnehmen und versorgen müssen. Tausende werden kommen. Empfangen wir sie mit offenen Armen und einem weiten Herz! Ich darf die Kirchengemeinden bitten, wo immer möglich, kirchliche Immobilien, die für Wohnzwecke geeignet sind, zur Verfügung zu stellen und den zuständigen kommunalen Stellen zu melden.

Ohne ehrenamtliches Engagement werden wir die aktuelle Situation nicht bewältigen können. Begleitung bei Behördengängen, Fahrdienste, Dolmetscherdienste, Patenschaften zu Familien, die Begleitung schulpflichtiger Kinder - viele helfende Hände werden in den nächsten Wochen und Monaten gebraucht.

Wie zur Fluchtkrise der Jahre 2015/2016 möchte das Erzbistum Paderborn allen Engagierten wieder seine Unterstützung anbieten: durch gezielte Information, persönliche Beratung und eine für alle gewinnbringende Vernetzung. Der diözesane Flüchtlingsfonds, der mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet wird, steht wieder zur Verfügung, um Angebote der Flüchtlingshilfe in den Kirchengemeinden zu fördern und auch innovative oder unkonventionelle Maßnahmen in diesem anspruchsvollen Ehrenamt zu ermöglichen.

Gebündelt und koordiniert werden diese Angebote durch den diözesanen Flüchtlingsbeauftragten Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig (Mail [fluechtlingsbeauftragter@caritas-paderborn.de](mailto:fluechtlingsbeauftragter@caritas-paderborn.de)), unterstützt durch Koordinator Hezni Barjosef (Mail [fluechtlingskoordination@caritas-paderborn.de](mailto:fluechtlingskoordination@caritas-paderborn.de)).

Bereits jetzt darf ich auf einige hilfreiche Internet-Angebote im Erzbistum Paderborn aufmerksam machen:

Das Portal des Flüchtlingsbeauftragten „miteinander – füreinander“:  
<https://www.fluechtlingshilfe-paderborn.de>

Die Sonderseite zur Ukraine-Hilfe des Diözesan-Caritasverbandes:  
<https://www.caritas-paderborn.de/portalseite/solidaritaet-mit-der-ukraine>

Ich darf Sie herzlich einladen, diese Angebote zu nutzen. Gemeinsam können wir etwas bewegen! Noch einmal herzlichen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz.

Ihr Engagement reiht sich ein in die Hilfe des Erzbistums Paderborn für Menschen in und aus der Ukraine: Das Erzbistum unterstützt seit Beginn des russischen Angriffs Menschen in den Kriegsgebieten. Unmittelbar nach Kriegsausbruch hat das Erzbistum über Kontakte zur Caritas und zu Partnern aus der Weltkirche ein finanzielles Hilfspaket im Gesamtwert von 410.000 Euro auf den Weg gebracht. Bereits nach wenigen Tagen konnten diese finanziellen Leistungen in der Ukraine vollständig in zahlreichen Hilfsmaßnahmen wirksam werden – für die von militärischen Angriffen unmittelbar Betroffenen ebenso wie für geflüchtete Menschen. Neben der Erweiterung des Flüchtlingsfonds, durch die die überwältigende ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit in vielen Kirchengemeinden unterstützt wird, stellt das Erzbistum auch selber Räumlichkeiten als Unterkünfte für geflüchtete Menschen zur Verfügung. Nicht zuletzt leisten die katholischen Krankenhäuser im Erzbistum einen wichtigen Beitrag der humanitären Unterstützung für die Menschen in der Ukraine, insbesondere durch Medikamentenspenden und -transporte.

Wenn viele mitwirken, kann vielen geholfen werden. Helfen wir alle mit, der Nächstenliebe und Solidarität ein Gesicht zu geben. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

  
Generalvikar